

148/46

1701

A

ABRECHNUNG¹ [VOM ENGELWIRT IN BREMGARTEN, JOHANN BAPTIST WEIS-
SENBACH, MIT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Brembgarten:

Eingang von 22^{ten} Jener 1700 biss den 26^{ten} Jener 1701 Von Coblentz
[=Koblentz].

Ahn Ungefült [Salz]fassen² 189 fass

Ahn Gefülten fassen 48 fass

Summa Jngan 237 fass

Aussgang Nach Zug[:]

Gefülten fassen ... 42 [Fass]

Jch darumb antworth zu g[eben?] 6 [Fass]

Ahn Ungefülten fassen Nah Murj biss den
27. Jener 1701 156 [Fass]

"NB. 10 fass minder."

Jtem hab ich das Jn Min Conto 33 [Fass]

Summa 237 fass"

"237 fass"

1) Vorliegende Abrechnung trägt die Bezeichnung: "N.º 10".

2) Zurlauben war bekanntlich einer der Hauptinteressierten am Salzhandel in
Stadt und Amt Zug, s. auch Zurlaubiana AH 148/44.

Glosse und Dorsualnotiz von Beat Jakob II. Zurlauben
AH 148, 83-84 - Blatt 83^r leer

148/47

[1707? n. September 21.]

A

"MEMORIAL" [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATS, BEAT JAKOB II. ZUR-
LAUBEN, ZUM TOGGENBURGER LANDRECHTSSTREIT]

"[1.] in disem 7. Jährigen streitgschafft hat Mann Von seiten der
Catholischen Eydtgnoschafft sich nichts Mehrerss bemüheth alls ein
ware aufrichtige Einigkeith einzuopflantzen, in ansehung dass wan
sollches nit stabiliert ohnmüglich seie wass frucktbharness zuo
Machen, insonderheith disen zweck zuo Erlangen befunden, dass
weillen fürstl. St. Gallisch seiten [deren Exponent war Abt Leode-
gar **Bürgisser**] Man sich allzeith Sincerierth dass wan Man einige
sicherheith von seiten [von Landammann und Landrat von] schwitz
[=Schwyz] köne zeigen, zuo allem dem consentieren wass ihnen die

lobl. Catholische Ohrth einrathen werden, wass für Mühe wass arbeit wass für Ohnkosten wass für exhortationes dessendtwägen Erfolggeth mit protestation gägen den lobl. Ohrth schweitz dass fern von ihrer seitss keine andere Resolution zum besten dem allgemeinen Catholischen interesse Erfolge, Man Catholischer seitss protestieren für alles Ungmach Nachtheill sowohll den Catholischen allein Macht dz glauben alls Unsser freiheit darauss Erwachse so allein ihnen zuo imputieren, da dan Vermög Pündten sy kein ...[?]¹ anhören wollen, also mit antreuwung fahlls sy nit Vollgen werden, Man sich Catholischer seitss nit Mehr Verbindtlich befinde auf anrueffen hillff lauth Pündten solliches zuo leisten schulldig zuo sein.

[2.] wass für güetliche Vorschläg projecten gschriftlich Verfasseth worden ist allerseitss beandt, dass auch sogar dem herren Ehrensandten Von St. Gallen von seiten der Catholischen sicherheit Versprochen fahlls schweitz in allem wass abgredt nit leisten wurde, sy krefftigist zuo Manutenieren. Undt also von seiten St. Gallen kein difficulteth Mehr were an lobl. ohrth schwitz zuo provociren, welches Man allerseits Unssern Gnädigen herren undt obern [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] zum öffteren relatiert undt hinderbracht hat Ess fehle allein an schweitz wan dises eingerichtheth so habe Ess ein stabilierete Eignigkeith, wiewohll Man dannoch noch genuog zuo schaffen haben werde mit [Bürgermeister und Rat von] Zürich undt [Schultheiss und Rat von] Bern.

[3.] Nachdem Mann durch sonderliche Verordnung gottes Endtlich darzuo gelangt, dass ein Oberkeith wider ein Oberkeith im lobl. Ohrth schweitz ist, undt sollche anerbietig alles zuo prestieren nach dem Exempel ihrer lieben alltvorderen, dass Jhr fürstl. Gnaden alle satisfaction haben wirdt, sindt wider Verhoffen in der lest gehalten conferenz den 21.^{ten} ... [September]² von seiten St. Gallen dreyerley bessernuss Erwachsen wägen der provocation, wann Mann nit gedacht in 7. Jahren undt sonderlich bey den aufgesetzten undt beliebten proiecten, dass ist zwar Verwunderlich Vorkommen, allein in hoffnung gestanden Ess werde doch sin fortgang haben

[4.] Undt aber zwar in diser conferenz eine ganze Neüwe beschwerdt an tag komen von seiten des H Ehrensandten Von St. Gallen das bevor Man von seiten St. Gallen provociere so Müesten das Ohrth schweitz oder andere den Spolierthen wider einsetzen doch wolle Mann den Rhath der lobl. Ohrthen folgen.

[5.] Man hat sich bis dahin beflissen sich ohnparteyisch zuo halten dass Man Vor Erst diss ein Mahll esvitieren Muoss [Die von] ... Zürich undt Bern inss Recht zuo Nemmen ists den Ohrten nit anständig so Vill ich fasse

gesandtschafft inss toggenburg zuo schicken ohne Zuo thun von Zürich undt Bern ist glaublich ohnnuzlich undt risquierth Man vill wan Man schon Vermeinthe Es habe die presentation hochoberkeitlichen personen ein respect, ist schon recht wo Man nit mit Unrhuwigen [Land]leüden zuo thun hat, sonst könnte Erfolgen etc.

NB. die Histori von Zug [- ist damit der Tschurrimurrihandel vom Jahre 1702 in Stadt und Amt Zug gemeint? -]³ - also die ohninteressierte ohrth interessierthe ohrth werden also das sich Niemandt ausreden lassen wurde, Man habe gesuocht die interessierthe um gnomness gelldt auszuohallffteren undt andere ohninteressierthe einzuopflchten. Man sy nit mit der warheith umgangen. Man habe dass Vollck Verfuehrth, Man habe ia gesagt dass Nur ann dem fehlle dass sich schweitz bequemme so werde St. Gallen Recht bieten, undt wan dann sellbige nach angewendter schulldigkeith solches nit zum standt bringen können so solle Mann lauth Pündten sellbige kräftigist mit aller macht Soustenieren.

Wer will sich understhan den gmeinen Mann in Unsseren Ohrthen ein andres einzuoblüemen, ich nit.

wan dan zuodem beschwernuss so von seiten St. Gallen gemacht werden, Noch darzuo Muoss Eröffneth werden wass [der] H Cantzler [der Abtei Wettingen, Josef Anton] Pündtener [=Püntener]⁴ gesagt Man habe an den keiser [**Josef I.**] sub dato den 18. aprilis⁵ geschrieben, Man habe alle guete Vertröstung dass einmahll der keisser St. Gallen nit Verlassen werde, doch sehe Er gern dass zwischen den Ohrthen beygelegt wurde. Ob Man nit sagen werde der bekandte tractat mit dem keisser sy wider in kräfteften. NB. wass der keyserliche H Ambassador [der Gesandte Franz Ehrenreich, Graf von **Trautmansdorff**]⁶ den gsandten [von] Zürich undt Bern geantworteth. Man habe von seiten St. Gallen die Catholische Ohrth Nur gespillth in dem so lang kein apparenz gewessen dass sich schweitz bequemme habe St. Gallen beständig gesagt. Es wolle von schweitz Recht begeren, iezundt aber nit Mehr. Es scheine einmahll dass St. Gallen allzeith die weitleüffigkeith wie dato noch suoche, biss Etwan der keisser ein standt ...⁷".

- 1) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.
- 2) Eine cursorische Durchsicht der gedruckten EA der Jahre 1700 bis 1711 förderte mit Ausnahme der am 14. September 1704 in Baden begonnenen Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel - s. EA VI 2, 1186 (Nr. 564); Stadt und Amt Zug war dabei durch **Beat Kaspar** Zurlauben vertreten -, die möglicherweise bis zum 21. September oder gar darüber hinaus andauerte, keine an ebendiesem Tag stattfindende Zusammenkunft zutage. Beachte aber, dass auf besagter Konferenz der Toggenburger Landrechtsstreit gar nicht zur Sprache kam.
- 3) s. SSRQ Zug II 796 Nr. 1422
- 4) Dieser war von 1696 bis 1708 Kanzler der Abtei Wettingen und von 1708 bis 1719 Kanzler der Abtei St. Gallen; ab 1702 vertrat er die Abtei St. Gallen auf zahllosen Tagsatzungen und Konferenzen.

- 5) Eine Durchsicht der insgesamt 964 Kurzregesten in EA VI 2, 2347-2618 verblieb diesbezüglich negativ.
 6) Dieser amtete von 1701 bis 1715 und nahm des öfteren an Jahrrechnungen und Tagsatzungen in Baden teil.
 7) Hier bricht der Text ab.

AH 148, 85-86

148/48

1707 März [17.-23.]

A

NOTIZEN [VOM ZUGER GESANDTEN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN ÜBER DIE TAGSATZUNG DER VIII KATH. ORTE - IX AUSG. GL - SOWIE DER ABTEI ST. GALLEN VOM 17. BIS 23. MÄRZ 1707 IN LUZERN]

EA VI 2, 1368 (Nr. 631)

"Memorial dess ... auf den 16.^{ten} Merzen abendTss in lucern zuo Erscheinen gehalltner Conferenz gemacht oder tractiert worden betreffend dass toggenburgische gschafft [- Toggenburger Landrechtsstreit! -:]

NB. wihr seindt dismahllen in ein so gefährlichen standt, undt weil-
 len vill particularia in ein abscheidt nit gesetzt werden aus bey-
 sorg die protestierendten [=neugl. Orte] den Enthalth wüssen
 wendt, alls hab ich Memorialiter dass aufgesetzt. Um so vill Mehr
 dass gwüsse beylauffendte sachen nit anders alls nderen wahren
 Catholischen hertzen sollen Eröffneth werden - alls im abscheidt
 gesagt wirdt werden dass iedess Ohrths abgesandte refferieren wer-
 den wüssen.

[1.] Den 17.^{ten} Morgens Nach dem die Curialia nach gwohntem Eydt-
 gnösischen brauch durch herrn Landtaman [von Uri, den Tagsatzungs-
 gesandten Josef Anton] Pündtner [=Püntener] abgelegt worden durch
 herrn schulltheissen [von Luzern, den Tagsatzungsgesandten Johann
 Rudolf] **dürler** mit einem gegen compliment beandtowrtheth ist ein
 Umfrag geschächen wie undt wass Massen loblichen Catholischen Ohr-
 then herren Ehrengsandten instruiert¹ wägen den gefährlichen undt
 weith aussehendten toggenburgischen gschafft, wie sellbigen fer-
 neren schädlichen lauff vorzuobiegen.

[2.] ist von gesambten Ohninteressierthen [Schied-]Ohrten [FR, SO,
 AI] einhellig Erkhanth worden dass diss gschafft wägen Eigenthäti-
 ger Handtlung undt vorgeschribner 6. artiklen^{1a} von den Ohrthen
 Zürich undt Bern antreüwendt sollche zuo behaupten die toggenbur-
 ger nit wohll hillfflooss lassen könten. Erstlich wider die Eydt-